

Patientinnen-Information Kupferspirale

Was ist die Kupferspirale und wie funktioniert sie?

Die modernen Kupferspiralen bestehen aus einem T-förmigen Kunststoff um dessen Längsteil ein dünner Kupferdraht gewickelt ist. Der Querbalken hält das T im Inneren der Gebärmutter. Der Name „Spirale“ stammt noch aus der Zeit, in der seltsame Formen, die längst nicht mehr gebräuchlich sind, verwendet wurden. Der Kupferdraht gibt laufend Kupferionen ab, die durch eine lokale Immunreaktion eingedrungene Samenzellen am Befruchten einer Eizelle hindern.

Wann und wie wird ein Kupfer-T eingesetzt?

Da zum Zeitpunkt des Einsetzens auf keinen Fall eine Schwangerschaft vorliegen darf, erfolgt dies am dritten bis achten Tag des Zyklus. Falls bis dahin eine andere sichere Verhütungsmethode angewendet wurde, kann das Kupfer-T zu jedem beliebigen Zeitpunkt gesetzt werden.

Vor dem Einsetzen müssen Lage, Form und Größe der Gebärmutter mittels Ultraschall bestimmt werden, dann wird die Scheide mit einem milden Desinfektionsmittel gereinigt und eine kleine Klemme am Muttermund befestigt. Der Querbalken des T klappt beim Durchschieben durch den Gebärmutterhals zusammen und entfaltet sich in der Gebärmutterhöhle wieder. Wenn die Spirale beim Hinaufschieben am Dach der Gebärmutter anstößt, wird das kurz als schmerzhaft empfunden. Nun kann das Röhrchen, in dem sich die Spirale befunden hat, entfernt und der Rückholfaden auf die richtige Länge gekürzt werden.

Für Frauen, die noch keine Kinder geboren haben gibt es kleinere, sogenannte Minispiralen.

Ist das Einsetzen einer Kupferspirale schmerzhaft?

Bei Frauen, die schon Kinder geboren haben, gelingt es meist, den Gebärmutterhalskanal schmerzfrei zu passieren, sollte dies einmal nicht möglich, oder die Patientin noch kinderlos sein, empfiehlt sich eine lokale Betäubung des Gebärmutterhalses durch Injektion einer anästhesierenden Flüssigkeit (ähnlich wie bei zahnärztlichen Eingriffen). Das Setzen der Anästhesie ist nicht schmerzhaft, in seltenen Fällen kann es zu einer allergischen Reaktion auf das Lokalanästhetikum kommen.

Das Hinaufschieben des „T“ in die korrekte Position nach dem Entfalten wird als unangenehm bis schmerzhaft empfunden, dauert aber nur wenige Sekunden.

Da es bei Manipulationen am Gebärmutterhals immer wieder zu einem unangenehmen Blutdruckabfall kommen kann, empfiehlt sich vor Beginn der Prozedur die Einnahme kreislaufstützender Tropfen. Alle diese zusätzlichen Maßnahmen sind im Preis für das Einsetzen enthalten.

Frauen, die eine Traumatisierung hinter sich haben, erleben das Einsetzen unter Umständen als Erneuerung der belastenden Gedanken. Bitte sprechen Sie vorher mit uns darüber und überlegen Sie sich gut, ob Sie wirklich für den Eingriff bereit sind.

Welche unerwünschten Wirkungen oder Komplikationen können auftreten?

Nach dem Einsetzen treten manchmal Schmierblutungen auf, die im Einzelfall mehrere Wochen anhalten können. Die erste Regelblutung setzt manchmal erheblich zu früh ein und ist dann oft sehr stark, im Laufe der nächsten Zyklen normalisiert sich die Blutung meist, bleibt aber oft etwas stärker, als vor dem Einsetzen der Spirale. Nur in seltenen Einzelfällen ist es notwendig, die Spirale wegen bleibender Probleme mit den Blutungen wieder zu entfernen. Auch bereits vorhandene Regelschmerzen können sich durch den Fremdkörper in der Gebärmutterhöhle verstärken.

Etwa sechs Wochen nach dem Einsetzen sollte der Sitz der Spirale mittels Ultraschall überprüft werden, da in seltenen Fällen auch eine korrekt gesetzte Spirale abgestoßen werden bzw. verrutschen kann. In so einem Fall würde sie kostenlos ersetzt werden.

Bei jeder Manipulation in der Gebärmutter kann im Einzelfall die Gebärmutterwand durchstoßen (perforiert) werden. Der Vorgang des Einsetzens muss dann abgebrochen, bzw. eine schon gesetzte Spirale wieder entfernt werden. Sonst sind außer kurzfristiger Beobachtung keinerlei Maßnahmen erforderlich. Jeder in die Gebärmutter eingebrachte Gegenstand kann theoretisch durch die Gebärmutterwand oder durch den Eileiter in die freie Bauchhöhle wandern und müsste dann von dort operativ mittels Bauchspiegelung entfernt werden. Diese Komplikation tritt allerdings äußerst selten auf.

Ebenfalls selten sind entzündliche Komplikationen, jedoch sollten Sie bei Auftreten von Fieber, Unterbauchschmerzen oder stark übel riechendem Ausfluss meine Ordination kontaktieren. Bei Verdacht auf Kupferunverträglichkeit oder bekannter Kupferallergie, sollte keine Kupferspirale verwendet werden.

Wie sicher ist die Kupferspirale?

Wie alle Verhütungsmethoden kann auch die Kupferspirale keine 100 prozentige Sicherheit bieten, ist aber mit einem Pearl Index von 0,5 bis 0,7 (d. h. fünf bis sieben Schwangerschaften auf 1000 Anwendungsjahre) sogar etwas besser als die Pille. Allerdings muss man bei Ausbleiben der Blutung oder Blutungsunregelmäßigkeiten immer auch an die Möglichkeit einer Schwangerschaft denken und eine solche mittels Schwangerschaftstest ausschließen.

Was ist nach dem Einsetzen zu beachten?

Es gibt nach dem Einsetzen einer Spirale keine besonderen Vorsichtsmaßnahmen außer der Kontrolle sechs Wochen nach dem Einsetzen. Sollte einmal eine außergewöhnlich starke Regelblutung mit Abgang von größeren gestockten Blutklumpen auftreten, empfehle ich unbedingt eine Lagekontrolle mittels Ultraschall.

Ich wurde von Herrn Dr. Macho ausführlich und verständlich über die Kupferspirale und andere Methoden der Empfängnisverhütung aufgeklärt, auf mögliche Gefahren, Nebenwirkungen und die nötigen Kontrollen hingewiesen. Alle zusätzlichen Fragen wurden für mich verständlich und ausreichend beantwortet. Ich habe mich nach reiflicher Überlegung entschlossen, eine Kupferspirale

- einsetzen
- tauschen zu lassen.

Name:

Geburtsdatum:

Datum und Unterschrift

Datum und Unterschrift des Arztes